

Vorsprung Bayern | OnlineKongress Kooperationspotenziale zwischen Industrie und Medien

Mittwoch, 02.12.2020 um 15:00 Uhr, online

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Prof. Hess,

sehr geehrte Frau Bayer,

sehr geehrter Herr Gega,

sehr geehrter Herr Kunze,

sehr geehrter Herr Weiß,

meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem heutigen
Kongress. Ich freue mich sehr über Ihre
Teilnahme!

Corona hat dazu geführt, dass wir diese
Veranstaltung nicht wie früher in Präsenz,
sondern online durchführen. Das ist inzwischen
Standard bei fast allen Konferenzen und zeigt
exemplarisch, welch ungeheuren
Digitalisierungsschub die Pandemie in
Deutschland ausgelöst hat.

Sie werden sich fragen, was das mit unserem
heutigen Thema zu tun hat.

Nun, ich behaupte: eine ganze Menge. Denn die rasant fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche verändert die Gesellschaft. Sie verändert deshalb aber auch die Wünsche der Kunden. Und auf Kunden sind sowohl Medienunternehmen als auch Industrieunternehmen angewiesen, wenn sie sich erfolgreich am Markt behaupten und in Zukunft bestehen wollen.

Digital ist für die Wirtschaft also fundamental, und damit sind wir mitten im Thema. Denn wenn wir über Kooperationspotenziale zwischen Medien und Industrie sprechen, dann betrifft das ganz überwiegend die digitale Transformation und die Umsetzung digitaler Innovationen.

Ich will ein paar Beispiele nennen:

- Produzierende Unternehmen können durch Virtual-Reality-Anwendungen die Bedienfreundlichkeit komplexer

Maschinen erhöhen und damit die Effizienz ihrer Anlagen verbessern.

- Kooperationen ermöglichen das Bereitstellen von Inhalten bei vernetzten Haushaltsgeräten im „smart home“.
- Und viele Unternehmen profitieren von der Kompetenz der Medienunternehmen bei der Anreicherung ihrer E-Commerce-Kanäle.

Gerade für die Medien ist Digitalisierung längst ein offenes Buch. Kaum eine andere Branche ist in den letzten 20 Jahren unter so großen Digitalisierungsdruck geraten und musste sich so wie die Medienunternehmen buchstäblich neu erfinden.

Von der Medienwirtschaft lernen, heißt also, Digitalisierung lernen. Und genau darin liegt eine Chance für unsere heimische Industrie.

Um sich die Dimension der Potenziale einer engeren Zusammenarbeit zwischen beiden

Playern vorstellen zu können, lohnt sich der Blick auf ein paar wenige Zahlen.

Die Medienwirtschaft in Bayern setzt mit über 300.000 Beschäftigten mehr als 68 Milliarden Euro um (Quelle: Studie Medienstandort Bayern 2019, Stand: Ende 2016).

Die bayerische Industrie steht für 1,3 Millionen Beschäftigte und 382 Milliarden Euro Umsatz. (Quelle: Industriebericht Bayern 2020).

Man könnte also von einem Duett der Giganten sprechen. Denn es trifft eine hervorragend digitalisierte Medienbranche auf bestens aufgestellte Industrieunternehmen in allen Branchen, Hidden Champions ebenso wie bekannte Weltmarktführer.

Potenzial ist also reichlich vorhanden. Es muss aber auch genutzt werden.

Wir wollten hier Licht ins Dunkel bringen und haben die Kooperationspotenziale zwischen Medien und Industrie in einer Studie genauer

untersuchen lassen. Prof. Hess wird sie ihnen später im Detail vorstellen.

Ich will seinen Ausführungen nicht vorgreifen, aber ein paar Bemerkungen dazu machen.

Bei der Zusammenarbeit zwischen Industrie- und Medienunternehmen gibt es noch einigen Nachholbedarf. Nur 14 Prozent der von uns befragten Industrieunternehmen haben angegeben, dass sie bereits heute mit Medienunternehmen in digitalen Innovationsprojekten kooperieren. Für einen engeren Schulterschluss bestehen also offenbar noch Hürden, auf die Prof. Hess sicher noch eingehen wird.

Fakt ist: Das Spielfeld für Kooperationen ist breit, wird jedoch bisher nur begrenzt genutzt. Das bedeutet umgekehrt aber auch: Die ungenutzten Potenziale eröffnen neue Chancen für den Standort Bayern.

Wenn es gelingt, Industrie- und Medienunternehmen in Bayern näher zusammenzubringen, wird dies sicher auch mit einem spürbaren Digitalisierungsschub in der Industrie verbunden sein. Und diesen Schub brauchen wir, wenn wir in der Weltelite der Wirtschaftsstandorte bleiben und unseren Wohlstand erhalten wollen.

Prof. Hess und unsere heutigen Referenten werden Ihnen anschließend Fallbeispiele von gelungenen Kooperationen zwischen Medien und Industrie vorstellen.

Dazu von meiner Seite nur so viel:

In der Praxis treten Medienunternehmen hier zum einen als Anbieter von Medieninhalten auf, mit denen Industrieunternehmen ihr Angebot und ihre Produkte aufwerten können. Das Beispiel BMW mit digitalen Zusatzdiensten im Auto zeigt dies sehr anschaulich.

Zum anderen kooperieren Medienunternehmen als Anbieter digitaler Technologien und Lösungen, die von Industrieunternehmen eingesetzt werden, um Mehrwert für sich und ihre Kunden zu erzeugen. Ein Bild daraus machen lässt sich mit den mobilen Anwendungen von ZFD digital, die auch bei großen Konzernen zum Einsatz kommen.

Diesen und vielen anderen Beispielen ist gemein: Es profitieren beide Seiten und damit am Ende die Kunden. Der Nutzen ist also groß und sollte zur Nachahmung anregen.

Meine Damen und Herren,

ich fasse zusammen:

Die zunehmende Forderung der Kunden nach immer stärker digitalisierten und vernetzten Lebenswelten führt branchenübergreifend zu einem immer stärker werdenden Bedarf nach Kooperation und Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt im immer stärker werdenden Wettbewerb mit internationalen Technologiegiganten wie Amazon, Apple oder Google wird diese Zusammenarbeit für beide Seiten immer wichtiger.

Am Standort Bayern sind solche Kooperationen besonders erfolgversprechend, denn das Netzwerk aus führenden Industrieunternehmen und etablierten Medienunternehmen ist bei uns ungewöhnlich dicht.

Wir haben hier also große Chancen. Lassen Sie uns diese Chancen auch nutzen!

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und will noch ein paar kurze Bemerkungen zum Ablauf unserer heutigen Veranstaltung machen.

Nach den Statements wird es eine Podiumsdiskussion geben, an der Sie per Chat teilnehmen und Ihre Fragen stellen können.

Einen Zugangslink haben Sie nach Ihrer Anmeldung erhalten.

Unsere Studie „Kooperationspotenziale zwischen Medien und Industrie“ können Sie auf unser vbw Homepage herunterladen.

Und jetzt freue ich mich auf die Keynote von Staatsminister Florian Herrmann und bitte um den Start des Einspielers.

Herzlichen Dank.